

INHALT DER AUSGABE

- 3 Fragen an Prof. Sigrid Schaefer, neue Rektorin der EBZ Business School
- Teach Back – Business School Studierende gründen Nachhilfe-Portal
- Wir stellen vor: Stefanie Jeschka, wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Ob WDR oder 3Sat – Ihre Professoren sind gefragte Experten

M.A. REAL ESTATE MANAGEMENT (DISTANCE LEARNING) - UNSER NEUER STUDIENGANG

Laut Bildungsreport 2014 stieg die Anzahl der Studierenden im Fernstudium in ganz Deutschland in den vergangenen Jahren stetig an. Große Flexibilität und individuelle Lerngestaltung sind Vorteile der Studienform, die es in Deutschland seit dem Jahre 2005 gibt. Auch unser Bachelorstudiengang Real Estate (Distance Learning) verzeichnet stetig steigende Studierendenzahlen. „Um den Studierenden weitere Entwicklungs- und Karriereperspektiven aufzeigen zu können, bieten wir nun auch den Masterstudiengang Real Estate Management als Fernstudienvariante an“, erklärt Prof. Dr. Sigrid Schaefer, Rektorin der EBZ Business School.

Das Konzept des Fernstudiums berücksichtigt in großem Maße die Besonderheiten der im Beruf stehenden Studierenden und die spezifischen Lebens- und Arbeitsbedingungen vieler Beschäftigter in der Wohnungs- und Immobilienbranche. „Die Zeiteinteilung ist

durch den hohen Anteil an Selbstlernphasen flexibel gestaltbar. Sie lernen mit Studienbriefen und über unsere Lernplattform Moodle. So kann das Studium ganz der individuellen Lebenssituation angepasst werden. Natürlich erfordert es ein gewisses Maß an Disziplin und Durchhaltevermögen, aber von der Erweiterung der fachlichen Kompetenzen durch das Masterstudium geht ein Mehrwert sowohl für die berufliche Zukunft der Absolventen als auch für die Arbeitgeber aus“, erklärt Thomas Noll, Leiter eLearning der EBZ Business School.

Gerade bei Personalverantwortlichen sind die Absolventen beliebte Fachkräfte: Laut den Ergebnissen einer repräsentativen forsa-Studie, die die Europäische Fernhochschule Hamburg in Auftrag gab, schreiben sie den Fernstudiumsabsolventen hohe Eigenmotivation (94%), Zielstrebigkeit (92%), gute Selbstorganisation und Zeitmanagement (88%), einen hohen



EDITORIAL

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Studierende, im Januar diesen Jahres beantwortete Prof. Dr. Günther Vornholz, Professor für Immobilienökonomie, dem 3Sat Fragen rund um die Zukunft des Wohnraums in Deutschland. Prof. Dr.-Ing. Viktor Grinewitschus, Professor für Energiefragen der Immobilienwirtschaft, erläuterte dem WDR die Rolle des Benutzerverhaltens zur Einsparung von Energieeffizienz und trat in einem Beitrag mit Bundesministerin Barbara Hendricks und NRW-Bauminister Michael Groschek auf.

Wir freuen uns sehr, dass unsere Professoren zu gefragten Experten zählen. Die Anfragen der Fernsehsender machen deutlich: Unsere Professoren verfügen über eine enorme Fachkompetenz. Das mediale Interesse ist Ausdruck der hohen Branchenexpertise, mit der an unserer Hochschule gelehrt wird. Und es ist eben dieses Fachwissen, was unsere Lehre und Forschung auszeichnet. Dieses geben wir an Sie weiter, denn wir möchten Sie bestmöglich in Ihrer Entwicklung unterstützen.

Weitere Informationen zu den Fernsehbeiträgen sowie andere Neuigkeiten und spannende Beiträge rund um Ihre Hochschule haben wir für Sie auf den folgenden Seiten zusammengestellt.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre

Prof. Dr. habil. Sigrid Schaefer,
Rektorin der EBZ Business School

M.A. Real Estate Management*

Jetzt auch im Fernstudium



*Akkreditierung

Grad an selbstständiger Arbeitsweise (87%) und Flexibilität (76%) zu. Eigenschaften, auf die es im Berufsalltag zunehmend ankommt und die bei Arbeitgebern daher besonders gefragt sind.

Unser neuer Studiengang startet zum Frühjahr und Herbst eines jeden Jahres. Weitere Informationen gibt es auf der **Internetseite** sowie bei:

Studiengangsleiter

Dr. Tobias Keller Tel.: + 49 234 9447-724

Mail: t.keller@ebz-bs.de

Thomas Noll

Tel.: +49 234 9447-261

Mail: t.noll@ebz-bs.de

NEUER HOCHSCHULRATSVORSITZENDER

Prof. Dr. Norbert Raschper, Professor für technisches Immobilienmanagement und Geschäftsführer der iwB Entwicklungsgesellschaft mbH, ist seit dem 1. Januar 2016 neuer Hochschulratsvorsitzender.

Er tritt an die Stelle von Prof. Jürgen Keßler, Inhaber der Stiftungsprofessur für Wohnungsgenossenschaften und genossenschaftliches

Prüfungswesen.“ „Professor Jürgen Keßler hat unsere Hochschule bei ihrem Aufbauprozess unterstützt. Wir danken ihm für sein Engagement und freuen uns, dass er dem Hochschulrat als stellvertretender Vorsitzender erhalten bleibt“, erklärt Prof. Sigrid Schaefer, Rektorin der EBZ Business School. Wir wünschen Prof. Dr. Norbert Raschper viel Erfolg für seine Amtszeit.

UNSERE PROFESSOREN SIND GEFRAGTE EXPERTEN



PROF. VIKTOR GRINEWITSCHUS
Institut für Energiemanagement Bochum

In der Sendung „Westpol“ vom WDR sprach Prof. Dr.-Ing. Viktor Grinewitschus im Beitrag „Der Energiesparwahnsinn“ als Experte zum Thema „Dämmung“. „Man weiß, dass die ersten 10 cm Dämmung den größten Effekt haben. Die Verdopplung der Dämmung verringert den Energieverbrauch. Wenn aber zum dritten oder vierten Mal die Dämmung eines Gebäudes erweitert wird, wird zwar die Dicke des Dämmstoffs immer größer, aber nicht die Einspareffekte. Wenn Sie nach dem neuen Standard bauen, und keine nennenswerte Energieeinsparung erzielen, ist es für die Umwelt schlechter, weil Sie natürlich für das Herstellen des Dämmmaterials Rohstoffe und Energie brauchen.“

[Das Video finden Sie hier](#)

Quelle: WDR. Westpol.
Beitrag „Der Energiesparwahnsinn“ vom 24.01.2016.



Günter Vornholz
EBZ Business School

Prof. Günter Vornholz, Professur für Immobilienökonomie, äußerte sich über die gegenwärtige Wohnraumsituation in Zeiten des Flüchtlingszustroms. „Wir wissen nicht, wie viele da sind, wie lange sie bleiben und wie viel Familienmitglieder folgen – es ist von den Zahlen her vieles unklar. Je nachdem, ob es alleinstehende Personen oder Familien sind, ändert sich der Wohnraumbedarf. Und wir kennen das Ziel der Flüchtlinge nicht. Sie in ruhige Gegenden zu senden, ist auch nicht die Lösung, denn dort gibt es auch keine Arbeitsplätze.“

[Das Video finden Sie hier](#)

Quelle: 3sat-Magazin „Kulturzeit“.
Beitrag „Verbieht das Bauen“ vom 26.01.2016.

KURZ VORGESTELLT Stefanie Jeschka



Vom Immobilien-Ökonom (GdW), über den Diplomierten Wohnungs- und Immobilienwirt und den Bachelor of Arts Real Estate bis hin zum Master of Arts Real Estate Management - Young Scientist Stefanie Jeschka hat sämtliche Bildungsetappen an der EBZ Business School erfolgreich durchlaufen. Einer der Höhepunkte ihrer bisherigen Laufbahn war die Ehrung als eine der besten drei Masterabsolventen auf der EXPO REAL 2014.

Nun hält die wissenschaftliche Mitarbeiterin selbst Vorlesungen in unserem Hause im Modul Investitionsrechnung und ist Ansprechpartnerin für Module der internen Unternehmensrechnung.

Gleichzeitig forscht sie zu Fragestellungen aus dem Bereich wassersensible Stadtentwicklung und verfasst derzeit ihre Doktorarbeit zum Thema „Nachhaltigkeitsbezogene Bewertung der Auswirkungen wasserwirtschaftlicher Maßnahmen auf die Quartiersentwicklung“. „Im Rahmen der Gewässerbewirtschaftung haben gewässerbezogene Maßnahmen, wie die Um- bzw. Neugestaltung urbaner Wasserlagen, große Auswirkungen auf die Stadt- und Quartiersentwicklung. So verändern sich z.B. die Wohn-, Arbeits- und Lebensqualitäten in den anliegenden Quartieren durch die Schaffung neuer Naherholungsmöglichkeiten“, erklärt Stefanie Jeschka.

Und was macht mehr Spaß – Forschung oder Lehre? „Es ist der Mix aus Forschung und Lehre, der für mich gerade so spannend ist“, sagt sie und ist Beispiel dafür, dass das Studium an der EBZ Business School sowohl für Karrieren in der Praxis als auch in der Forschung qualifiziert.

Und was macht mehr Spaß – Forschung oder Lehre? „Es ist der Mix aus Forschung und Lehre, der für mich gerade so spannend ist“, sagt sie und ist Beispiel dafür, dass das Studium an der EBZ Business School sowohl für Karrieren in der Praxis als auch in der Forschung qualifiziert.

3 Fragen an Frau Prof. Schaefer, neue Rektorin der EBZ Business School

1. Frage: Welche Themen werden die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft bewegen?

Prof. Schaefer: Zu den Zukunftsthemen der Branche gehören Demografie, Digitalisierung, Energie- und Klimaschutz, aber auch Migration bzw. der Flüchtlingszustrom. Forschung spielt dabei eine große Rolle, denn Wissenschaft analysiert Prozesse, ermittelt Lösungsmöglichkeiten und entwickelt Innovationen, um Entwicklungen voranzutreiben. Deshalb ist es so wichtig, die Forschungsintensität der Branche zu erhöhen. Dazu gehören auch das Einwerben von Forschungsmitteln sowie die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

2. Frage: Welche Kompetenzanforderungen stellt die Branche an ihre (zukünftigen) Fach- und Führungskräfte?

Prof. Schaefer: Die oben genannten Themen zeigen deutlich: Wir brauchen Fach- und Führungskräfte mit interdisziplinärem Wissen. Dazu gehören Kenntnisse über den Markt und die zukünftigen Entwicklungen, aber auch Kompetenzen im Umgang mit den Kunden. Ein Studium der Immobilienwirtschaft vermittelt sowohl Fach- und Führungswissen, als auch die Kompetenzen, über den Tellerrand hinaus zu blicken, für lösungsorientiertes Handeln und unternehmerisches Denken.

3. Frage: Was haben Sie sich für die künftige Entwicklung der Hochschule vorgenommen?

Prof. Schaefer: Es ist mir eine große Freude mit dem engagierten Team der EBZ Business School die Entwicklung der immobilienwirtschaftlichen Hochschule weiter voranzutreiben. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, den Branchennachwuchs bestmöglich auf eine Karriere in der Immobilienwirtschaft vorzubereiten. Wir

möchten ihr unternehmerisches Denken und Handeln sowie ihr Fachwissen ausbauen. Dafür erweitern wir unser Studienangebot, arbeiten an der Internationalisierung der Hochschule und treten noch stärker in den Austausch mit den Studierenden. Für zukunftsweisende Curricula werden aber auch wir die gegenwärtigen und folgenden Herausforderungen betrachten und in unsere Lehrpläne einfließen lassen. Selbstverständlich werden wir auch die Forschung an unserer Hochschule sukzessive weiter ausbauen.

Für ein praxisorientiertes Studium ist ein intensiver Dialog mit den Unternehmen notwendig. Sie kennen die gegenwärtigen Ansprüche und haben Erwartungen. Für ihre Anregungen sind wir stets offen.

Ich freue mich, intensiver in den Austausch mit den Beiräten und Hochschulratsmitgliedern zu treten und auch auf die weitere lebendige und konstruktive Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen des EBZ. Zusammen bilden wir eine Bildungskette und bieten zukunftsweisende und individuelle Bildungswege. Die enge Zusammenarbeit der EBZ Business School mit ihrem Forschungsinstitut InWIS gewährleistet, dass Erkenntnisse, die in der Forschung gewonnen werden, in die Lehre der Hochschule, aber auch in den Unterricht des EBZ Berufskollegs und in die Angebote der Akademie einfließen. Die Akademie ermöglicht mit ihren Bildungsangeboten ein lebenslanges Lernen und die Wissensvertiefung und Auffrischung auch für Hochschulabsolventen. Uns vereint das gemeinsame Ziel, für die Branche qualifizierte Fach- und Führungskräfte auszubilden.



Klaus Leuchtmann, Alexander Rychter, Prof. Sigrid Schaefer und Axel Gedaschko

FÜR IMMOBILIENMANAGER AWARD NOMINIERT!

Sandra Altmann, Absolventin der EBZ Business School, sowie Bart Gorynski, Mitglied des EBZ Business School Alumni Vereins, sind für den Immobilienmanager Award nominiert!

Zum achten Mal zeichnet der Immobilien Manager Verlag erfolgreiche Persönlichkeiten, Unternehmen und Projekte der Immobilienwirtschaft mit dem Immobilienmanager Award in insgesamt 14 Kategorien aus. Unter den drei Nominierten befinden sich Sandra Altmann, Absolventin der EBZ Business School, Mitarbeiterin bei iwB und Vorstandsmitglied des EBZ Alumni Vereins, als Vertreterin unserer Hochschule, sowie Bart Gorynski, ebenfalls Vorstandsmitglied des Vereins und ehemaliger Bachelor-Studierender unserer Hochschule.

Die Verleihung des Immobilienmanager Awards wird am 25.02.2016 im Rahmen eines besonderen Gala-Abends in der Domstadt Köln stattfinden und wir drücken unseren Nominierten die Daumen.

Egal Wo du bist –
unser Netzwerk steht



ALUMNI GO ASIA

Der EBZ Business School Alumni Verein bietet im Sommer 2016 zum ersten Mal eine Exkursion nach Asien an. In 2 Wochen werden Studierende, Alumni und Interessierte die vier immobilienwirtschaftlich relevanten Städte Singapur, Hong Kong, Macau und Shanghai besichtigen.

Die Exkursion startet am 27. Juni 2016 und ist als praxisorientierter Ansatz für Führungs- und Nachwuchskräfte strukturiert. Lokal agierende Unternehmen, darunter Gutachter, Projektentwickler und Investoren, geben den Teilnehmern wertvolle Einblicke in den jeweiligen Immobilienmarkt. So wird das globale Denken und interkulturelle Verständnis geschult und ausgebaut. Zudem eröffnen sich den Teilnehmern Zugänge zu einem internationalen Netzwerk mit Akteuren einer der dynamischsten Immobilienmärkte der Welt.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der [Internetseite](#).

BAG-RECHTSPRECHUNG 2014 MIT WEITRECHTENDEN KONSEQUENZEN



Im Zuge der Internationalisierung und Globalisierung innerhalb der Immobilienwirtschaft erhält die Vertragssprache eine immer größere Bedeutung. Prof. Dr. Michael Worzalla,

der die Professur für privates und öffentliches Wirtschaftsrecht innehat, beschäftigte sich im Rahmen eines Forschungsprojektes mit der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts im Jahre 2014. Dafür prüfte er alle 2640 Rechtsstreite, die in diesem Jahre erledigt wurden.

Im Hinblick auf die Vertragssprache hat das Bundesarbeitsgericht zwei wegweisende Urteile gesprochen. So hatte sich das höchste Arbeitsgericht mit der umstrittenen Frage zu beschäftigen, ob Regelungen in einem auf Deutsch abgefassten Arbeitsvertrag, der mit einem Arbeitnehmer geschlossen worden ist, der der deutschen Sprache

nicht mächtig ist, wirksam sind oder sich der Arbeitnehmer ggf. auf Unklarheit oder fehlende Transparenz berufen kann. Das Gericht kam zu dem Schluss, dass niemand dazu verpflichtet ist, einen Vertrag in einer fremden Sprache zu unterzeichnen. Der Arbeitnehmer hat durch Unterzeichnung das Angebot angenommen und hätte um Bedenkzeit oder um einen in einer ihm bekannten Sprache verfassten Vertrag bitten sollen.

Ein anderes Urteil bezüglich der Vertragssprache befasst sich mit der deutsch-englischen Kunstsprache „denglisch“. Insbesondere international agierende Unternehmen führen „denglisch“ immer mehr in ihren alltäglichen Sprachgebrauch ein. Im zu entscheidenden Fall ging es um die Wirksamkeit einer Gesamtzusage über den Zuschuss zu Krankengeld bei einem internationalen IT-Unternehmen. Der Arbeitnehmer berief sich auf die Unklarheit der Regelung. Das BAG hat dem Unternehmen Recht gegeben. Das Gericht bezieht sich bei dem Urteil insbesondere auf das Tätigkeits- und Aktionsfeld mit der Begründung,

dass unter Berücksichtigung der beteiligten Verkehrskreise in einem internationalen IT-Unternehmen vereinzelte englische oder „denglische“ Begriffe der Transparenz und Verständlichkeit nicht entgegenstehen.

„Es hat eine Reihe von Entscheidungen des BAG gegeben, die für das Personalwesen in Unternehmen und Verwaltungen von großer Bedeutung sind“, erklärt Prof. Worzalla. Neben der Vertragssprache beleuchtet der Experte weitere Felder, wie den Arbeitnehmerbegriff, den Abschluss eines Arbeitsvertrages, die Inhalte des Arbeitsverhältnisses, aber auch die Beendigung sowie das kollektive Arbeitsrecht und das Verfahrensrecht. In seiner Abhandlung gibt er einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Entscheidungen des Jahres 2014.

Weitere Informationen zu den Forschungsergebnissen können der Zeitschrift *Arbeitsrecht*, 46. Jahrgang, Heft 4/2015 entnommen werden.

ENERGIEFORUM WEST 2016 TREIBT INNOVATIONEN VORAN



Alexander Rychter, Prof. Dr. Viktor Grinewitschus, Carl-Ernst Giesting, Minister Michael Groschek, Dietrich Suhlrie, Dietmar Spohn, Stefan Sopp, Detlef Raphael, Klaus Leuchtmann, Frank Hyldmar (v.l.n.r.).

Beim Energieforum West am 26. und 27. Januar in Essen kamen erneut zahlreiche Entscheider aus unterschiedlichen Branchen zum interdisziplinären Austausch zusammen. Auch Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studierende der EBZ Business School haben sich dem konstruktiven Dialog mit Gästen wie Michael Groschek, Bauminister von Nordrhein-Westfalen, sowie NRW's Umweltminister Johannes Rammel angeschlossen. Alle Akteure waren sich einig: Für Klimaschutz und Energieeffizienz müssen stärker innovative Wege gemeinsam gegangen werden.

Wirtschaftlich, sozialverträglich, nachhaltig – die Energiewende muss unter Berücksichtigung vielfältiger Faktoren gestaltet werden. Eine ständige

Verschärfung der EnEV verleite zu einseitigen Maßnahmen, wie der stetigen Dämmung von Gebäuden. Statt starrer Vorschriften mit negativen Auswirkungen, z.B. auf die Baukosten, erklärten alle Beteiligten, dass Innovationen stärker vorangetrieben werden müssen.

Bei der Podiumsdiskussion sprach NRW-Bauminister Michael Groschek mit Vertretern von Kommunen und Akteuren aus Industrie, Wissenschaft und Energieerzeugern über zahlreiche Möglichkeiten rund um Energieeffizienz und Klimaschutz. Die EBZ Business School wurde von Prof. Dr. Viktor Grinewitschus vertreten, der die Professur für Energiemanagement innehat.

Gemeinsam beleuchteten sie Themen, wie die dezentrale Energieversorgung, Energiemanagement auf Quartiersebene, Mieterstrom sowie zahlreiche nationale aber auch internationale Praxisbeispiele. Sie betrachteten gemeinsam neue Faktoren, wie den Flüchtlingszustrom, aber auch Chancen und Potenziale der Digitalisierung.

Prof. Dr. Norbert Raschper, der die Professur für technisches Immobilienmanagement an der EBZ Business School bekleidet, hat eine Veranstaltung zu dem Thema „Dezentrale Energieerzeugung“ moderiert, in der unter anderem Mietstromkonzepte und Einsparpotenziale beim Energiekauf diskutiert wurden.

Prof. Dr. Armin Just, Inhaber der Professur für Bautechnik und Senatsvorsitzender der EBZ Business School, stellte in einer Veranstaltung unter anderem zum Energieverbrauch einen Leitfaden zur energetischen Sanierung vor.

Weitere Informationen finden Sie unter www.energieforum-west.de

INNOVATIVE IDEEN VON IMMOBILIENWIRTSCHAFTLERN Startup-Unternehmen „TeachBack“

Traditionell, konventionell, wenig originell – Die Immobilienwirtschaft hat häufig mit dem Vorurteil zu kämpfen, ein „Entwicklungsnachzügler“ zu sein. Doch der junge und aufstrebende Branchennachwuchs ist innovativ und voller Ideen. Das beweisen Marcel Amberge und Simon Kuhlmann, Studierende der EBZ Business School und Gründer des Nachhilfeportals „TeachBack“.



Simon Kuhlmann (links) und Marcel Amberge (rechts), Studierende der EBZ Business School.

Bildungslücken zu identifizieren, und diese richtig aufzuarbeiten, ist schwierig. Viele greifen auf traditionellen Nachhilfeunterricht zurück, der allerdings seine Tücken hat: Um einen guten Nachhilfelehrer zu finden, fehlt häufig Zeit und seine Fachkompetenzen können nicht eingeschätzt werden. Ist ein Lehrer gefunden, so ist es für berufstätige Eltern ein großer organisatorischer Aufwand die jungen Kinder zum Unterricht zu bringen. Nachhilfegruppen können nicht immer auf die ganz individuellen Bedürfnisse eines jeden Nachhilfeschülers eingehen und sind zumeist teuer. Zudem ist der Lerntransfer nicht gesichert.

Marcel Amberge und Simon Kuhlmann absolvieren derzeit den Masterstudiengang Real Estate Management. Sie sind selbst erfahrene Nachhilfelehrer und erkannten die Defizite des gängigen Nachhilfemodells.

Gemeinsam gründeten sie das Startup-Unternehmen „TeachBack“. Dabei handelt es sich um ein Portal, welches Nachhilfedienstleistungen zwischen Lehrern, Eltern und/oder Schülern vermittelt. Die Eltern bzw. Schüler können die Unternehmer auf der Suche nach einem geeigneten Nachhilfelehrer kontaktieren und bekommen danach schnellstmöglichen einen Nachhilfelehrer

in ihrer Umgebung vermittelt, der zu ihren individuellen Anforderungen passt.

TeachBack bietet den Vorteil, dass die Nachhilfelehrer zu den Schülern kommen. Zudem erhalten die Eltern nach jeder absolvierten Nachhilfeeinheit einen Lernbericht, sodass sie wissen, welchen Unterrichtsstoff der Schüler in der Unterrichtseinheit besprochen hat und wo es Probleme gibt, an denen weiter gearbeitet werden sollte.

Alle Lehrer lehren mit der Teach-Back-Methode. Sie sieht vor, dass der Schüler das Gelernte mit eigenen Worten wiederholen muss. „Wenn der Schüler den Unterrichtsstoff richtig verstanden hat, ist er fähig, das Wissen zu wiederholen und quasi ‚zurück zu lernen‘“, erklärt Simon Kuhlmann, der während seiner Tätigkeit bei der Nachhilfeagentur Tutoria unter die 500 besten Nachhilfelehrer Deutschlands gewählt wurde.

Die Altersgruppe der Schüler ist unterschiedlich und erstreckt sich vom Grundschüler und Abiturienten über Auszubildende bis hin zum Studierenden. Angeboten werden Einzel- und Feriennachhilfe, Abitur- sowie MSA-Vorbereitung, Lese-, Rechtschreib- und Rechenförderung, Sprach- und Computerkurse, aber auch Tutorings

oder Lektorate. Die Fächerauswahl reicht von Mathematik über Betriebswirtschaftslehre bis hin zu Sprachen und Geisteswissenschaften.

Und welche Parallelen gibt es zwischen der Immobilienwirtschaft und dem Nachhilfeportal? „Während des Studiums an der EBZ Business School lernten wir das unternehmerische Denken, welches uns geholfen hat, unser Startup-Unternehmen zu gründen“, erklären die Jungunternehmer, die bereits im Jahre 2013 neben TeachBack das Immobilienunternehmen Wohngold Immobilien GbR gegründet haben. Dort sind sie als Immobilienmakler im Raum Köln/Bonn erfolgreich tätig, bieten also auch im Immobilienbereich eine Vermittlungs-Dienstleistung an.

„Bei Startups richten sich alle Blicke auf das erste Jahr. Wir blicken also gespannt auf 2016 und hoffen, dass es weiterhin so erfolgreich läuft wie bisher“, so abschließend Marcel Amberge. Beide Studierende zielen aber auch daraufhin, ihr Masterstudium an der immobilienwirtschaftlichen Hochschule erfolgreich zu absolvieren, damit auch für ihre Karriere in der Immobilienbranche ein optimaler Grundstein gelegt ist.



ZIWP

Um den Transfer der Forschungsergebnisse in die Wissenschaft und die wohnungs- und immobilienwirtschaftliche Praxis zu stärken, veröffentlichen wir als forschungsaffine Hochschule die Zeitschrift für Immobilienwissenschaft und Immobilienpraxis. Die neue Ausgabe ist nun auch online verfügbar.

Die Beiträge der ZIWP bieten Studierenden die Möglichkeit, sich über aktuelle Forschungs- und Beratungsaktivitäten sowie zentrale Projekte der vergangenen Jahre, die in unserem Hause durchgeführt wurden, zu informieren. Die wis-

senschaftlichen Erkenntnisse können sowohl für den Berufsalltag eine wichtige Rolle spielen, als auch zum Verfassen von eigenen Arbeiten hinzugezogen werden.

Für Sie kostenfrei zum Downloaden!



EINLADUNG ZUM CAMPUSNACHMITTAG

Unsere **Campusnachmittage** finden jeden ersten Mittwoch im Monat sowie an weiteren Terminen im EBZ in Bochum statt.

Weitere Informationen unter www.ebz-business-school.de





4 Fragen an Prof. Dr.-Ing. Viktor Grinewitschus

Prof. Dr.-Ing. Viktor Grinewitschus, Inhaber der Techem-Stiftungsprofessur für Energiefragen der Immobilienwirtschaft und seit 2012 an der Hochschule der Immobilienwirtschaft tätig.

1. Frage: Wie war das Jahr 2015 für Sie und was steht 2016 an?

Prof. Grinewitschus: Im Jahre 2015 haben wir ein Forschungsprojekt abgeschlossen und ein Berechnungsverfahren entwickelt, mit dem sich die Effizienz von Heizungsanlagen anhand von statistischen Methoden abschätzen lässt. Dazu haben wir die Daten von über 2.000 Heizungsanlagen ausgewertet. Hintergrund des Projektes ist die Wärmelieferverordnung. Wenn Heizungsanlagen in ein Contracting überführt werden sollen, muss vorher der Wärmepreis möglichst exakt ermittelt werden, da dies für die Mieter keine Kostensteigerungen zur Folge haben darf. Mit unserem Verfahren lassen sich Pauschalwerte abschätzen, die wesentlich genauer als die bisher verwendeten Pauschalwerte sind.

Ein weiteres Forschungsprojekt mit hohem Anwendungsbezug war I-stay@home. In diesem von Interreg geförderten Projekt mit Partnern aus fünf europäischen Ländern wurden europaweit 180 Wohnungen mit technischen Assistenzsystemen ausgestattet, die es den älteren Mietern ermöglichen sollen, länger selbstständig in den eigenen vier Wänden zu leben. Wir haben die Anwendung und den Nutzen der Technik evaluiert und können nun Wohnungsunternehmen, die solche Systeme einbauen wollen, bei der Umsetzung beraten.

2. Frage: Sie haben den Senatsforschungspreis der EBZ Business School erhalten. Welche Bedeutung hatte dieser für Sie?

Prof. Grinewitschus: Ich habe mich sehr gefreut, denn wir haben in den vergangenen Jahren viel Aufbauarbeit geleistet, um auch komplexere Forschungstätigkeiten an der EBZ Business School durchführen zu können. Ich habe hier ein tolles Team mit engagierten Wissenschaftlern und so ist der Preis eine Auszeichnung für unsere gemeinsame Arbeit. Der Preis zeigt, dass Forschung an unserer Hochschule einen wichtigen

Stellenwert hat. Er ist ein großer Ansporn, sich auch zukünftig den praxisorientierten Themen aus der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft zu widmen.

3. Frage: Was tun Sie in Ihrer Freizeit?

Prof. Grinewitschus: Seit Ende meines Studiums betriebe ich mit großer Leidenschaft das Segelfliegen. Ich komme leider gefühlt zu selten dazu, aber es ist mir sehr wichtig, mir die Freiräume dafür zunehmen. Zudem mache ich seit sieben oder acht Jahren Laufsport. Ich habe es für mich als körperlichen Ausgleich entdeckt, nach dem Laufen bin ich ausgeglichener und fühle mich fitter. Mit meiner Laufgruppe laufe ich in regelmäßigen Abständen z.B. sonntagsmorgens Strecken von bis zu 20 Kilometern, einmal im Jahr wage ich mich an einen Marathon.

Seit zwei Jahren nimmt unser EBZ-Team an dem Vivawest-Staffelmarathon in Gelsenkirchen teil – eine tolle Gelegenheit, das Ruhrgebiet zu erleben. Nun behaupte ich, der Mensch ist für das Laufen gemacht!

4. Frage: Wo machen Sie gerne Urlaub? Und wo haben Sie sich am wohlsten gefühlt?

Prof. Grinewitschus: Ich bin kein Strandlieger oder Kreuzfahrer. Einmal im Jahr sollte man einen Ort aufsuchen, an dem man noch nie gewesen ist, dazu nutze ich gerne den Urlaub. In diesem Jahr möchten wir meinen Sohn in Kanada besuchen, der dort seine Masterarbeit schreibt.

Eine schöne Erfahrung war „Luftwandern“ mit einem Motorsegler von Wesel nach Lands End in England und dann über die Kanalinseln zurück, welches ich vor einigen Jahren mit einem Freund durchgeführt habe. Mit nur wenig Gepäck sind wir jeden Tag ca. 300 Kilometer

gefliegen, irgendwo auf einem Flugplatz entlang der Route gelandet und haben dann geschaut, wo man übernachten kann. Trotz des teilweise schlechten Wetters war es eine tolle Erfahrung. Die Leute in England waren nett und hilfsbereit.

Die schöne Landschaft von Cornwall von oben zu erleben, war ein Traum, aber auch über die historischen Gebiete zu fliegen, wo im zweiten Weltkrieg der D-Day stattgefunden hat. Wir sahen die unterschiedlichen Landschaften in Europa und freuten uns, wie unkompliziert sich die Grenzüberflüge durchführen ließen.

LEITBILD DER EBZ BUSINESS SCHOOL



Zur Erstellung eines Leitbilds unserer Hochschule wurde im Jahre 2015 ein mehrstufiger Prozess unter Einbeziehung aller Statusgruppen der Hochschule angestoßen.

In mehreren Umfragen und Workshops wurden Werte abgefragt und ein gemeinsames Werteverständnis formuliert.

Das so entwickelte Leitbild wurde in den verschiedenen Gremien der EBZ Business School und des EBZ abgestimmt und verabschiedet. Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Unser Leitbild finden Sie unter www.ebz-business-school.de